

ersten Handelshafen Italiens, treffen sich die Schienenwege vom Mont Genis, Simplon und Gotthard her, so daß ein Teil von Frankreich, die Schweiz und Südwestdeutschland Genua als ihren Hafen betrachten. — Die reichste Gliederung zeigt die neapolitanische Küste, gleich merkwürdig durch die zauberhafte Schönheit des Golfes mit seinem Inselkranz (Ischia [iskia], Capri), durch seine Naturwunder (Vesuv, Phlegräische Felder, Blaue Grotte, Herculaneum und Pompeji), wie durch das hohe Alter seiner Geschichte (Neapel ist griechischen Ursprungs). — Auch die drei größten Inseln Italiens: Korsika, Sardinien und Sizilien, dann das kleinere Elba und die Liparischen Inseln gehören der Westküste an. Italiens günstige Verkehrslage wird unterstützt durch eine reiche Gliederung seiner Westküste.

Die Ost- und Südküste. Die Ostküste Italiens ist in ihrem nördlichen Teile ein Anschwemmungsprodukt der Flüsse, hauptsächlich des Po, und daher Flachküste. Ihr lagern die sog. Lidi vor, langgestreckte Sandbänke, hinter denen sich die Lagunen ausbreiten, Strandseen mit teilweise günstiger Hafenbildung (Venedig). Im weiteren Verlaufe wird die Küste meist steil und felsig; hier Ancona, der Kriegshafen Italiens am Adriatischen Meer. Brindisi (brindisi) ist der Endpunkt der großen italienischen Bahnlinien, die von den Alpen her die Halbinsel durchziehen, und zugleich der Ausgangspunkt von Dampfschiffahrtslinien nach dem Suezkanal und Indien. — Die Südküste bildet zwischen den Halbinseln Apulien und Kalabrien den Busen von Tarent. Ost- und Südküste Italiens haben eine geringere Gliederung als die Westküste; Zahl und Bedeutung der Hafenplätze bleibt daher gegenüber jenen im Westen zurück.

Landschaften. Inbezug auf Bodengestalt umfaßt Italien außer einigen Alpengebieten zwei scharf voneinander geschiedene Teile: die Po-Ebene oder die Lombardische Ebene und die von dem Gebirgssystem des Apennin durchzogene Halbinsel.

1. Die Lombardische Tiefebene, Norditalien.

Bodengestalt und Bewässerung. Die Lombardische Tiefebene ist eine frühere Bucht des Adriatischen Meeres, die von den zufließenden Flüssen ausgefüllt wurde. Daher bildet sie eine fast wagrechte, gegen Osten offene Ebene.

In ihrer ganzen westöstlichen Erstreckung durchströmt die Ebene der Po und in ihrem östlichen Teil auch noch die Etsch. — Der Po entspringt auf dem Monte Biso in den Bestalpen, fließt in der Hauptsache nach Osten und mündet in einem vielverzweigten sumpfigen Delta südlich von Venedig ins Adriatische Meer. Seine zahlreichsten und größten Nebenflüsse empfängt er aus den Alpen, wo sie mit Ausnahme der Etsch herrliche Seen durchziehen: der Tessin vom Gotthard her den Langensee (ital. Lago maggiore [madschörel]), die Adda, vom Stillsen Joch kommend, den Comersee und der Mincio (minticho) den Gardasee. Vom Apennin geht zum Po der Tánaro. — Die Etsch entspringt an der Westgrenze Tirols und tritt bei Verona in die Lombardische Ebene ein. Hier wendet sie sich plötzlich gegen Osten und begleitet den Po in mäßiger Entfernung bis zum Adriatischen Meere, an dem das Etsch- und Po-Delta sich vereinigen. Die Nähe der Alpen bedingt den Wasserreichtum Norditaliens.